

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1866

50 (20.2.1866) Subscriptions-Einladung auf ... F. W. Hackländer' Werke

Vorrätzig und zu beziehen durch

**A. Bielefeld, Hofbuchhandlung in Carls-
ruhe und Kehl.**

Subscriptions-Einladung

auf

die neueste Serie von Hackländer's Werken.

In unterzeichnetem Verlage erscheint von März an und wird
bis Ende des Jahres vollständig in den Händen der verehrlichen
Subscribern sein:

F. W. Hackländer's Werke

in Classiker-Format.

35.—48. Band oder 103.—144. Lieferung

oder

der neueren Werke

1.—14. Band oder 1.—42. Lieferung.

Der Band 36 fr. Rhein. — Die Lieferung 12 fr. Rhein.

Wir haben es schon vor vielen Jahren bei Gelegenheit der ersten
Folge von Hackländer's Werken ausgesprochen, daß man diesen
Autor immerhin auch in seinen einzelnen Büchern kennen und
schätzen lernen mag, daß man aber seinem Talent und seiner ganz
eigenthümlichen Begabung nur dann völlig gerecht wird, wenn
man sein Gesammtschaffen ins Auge faßt. Diesen Ausspruch dürften
wir heut mit noch größerem Recht wiederholen, da uns eine zweite

Folge vierzehn neue Bände bringt und durch dieselben unser Urtheil durchaus bestätigt wird. — Manchen dürfte bedenklich machen und ihn fragen lassen, ob denn bei solcher Productivität nicht endlich der Inhalt zu kurz kommen müsse. Aber grade hier kommt unser Urtheil — oder sage man: unsere Forderung zur Geltung; antworte man ehrlich, ob die Kraft und Frische nachgelassen. Im Gegentheil müssen wir sagen, daß in diesen neuen vierzehn Bänden der Autor völlig auf der gleichen, ja hie und da vielleicht auf einer höheren Stufe steht als in den früheren, daß seine Darstellungsgabe und seine Anschauung und seine Auffassung, seine Schilderungen und Characterzeichnungen noch in gleicher Frische, Stärke und Sicherheit uns entgegenreten, daß seine Erfindung immer leicht und neu ist, daß mit einem Wort sein Talent sich noch immer in der Frische und Geschmeidigkeit zeigt, die man ihm wohl gleich Anfangs zugestehen mußte. Wir finden auch in dieser neuen Folge wieder jedes Genre vertreten, in welchem Hackländer sich versuchte — Roman, Novelle, Theater, Reiseblätter — und wir dürfen daher das Publikum wohl nur auf diese Bände verweisen, um es in vollster Anerkennung unserem Urtheile zustimmen zu sehen.

Indem wir einen häufig geäußerten Wunsch erfüllen und diese neue Serie von Hackländers Schriften erscheinen lassen, bieten wir dem Publikum Gelegenheit, die Werke dieses Autors vollständig erwerben zu können und erleichtern den vielen tausend Abnehmern der früheren vierunddreißig Bände den Gesamtbesitz durch den billigen Preis dieser neuen Folge.

Für diejenigen neuen Subscribenten, welche sich für jetzt mit diesen neuen vierzehn Bänden begnügen wollen, bilden dieselben unter dem besondern Titel

Neuere Werke.

1.—14. Band

ein durchaus abgeschlossenes Ganzes.

Der Inhalt ist folgender:

Band XXXV.	Tag und Nacht. Mit Illustrationen.	1. Band.
" XXXVI.	" " " " " "	2. Band.
" XXXVII.	Tannhäuser.	1. 2. Theil.
" XXXVIII.	Krieg und Frieden.	1. Band.
" XXXIX.	" " " " " "	2. Band.
" XL.	Tagebuchblätter.	1. 2. Theil.
" XLI.	Wechsel des Lebens.	1. Band.
" XLII.	" " " " " "	2. Band.
" XLIII.	Theater: Der verlorene Sohn. — Unverheiratete Eheleute.	
" XLIV.	Die dunkle Stunde.	1. Band.
" XLV.	" " " " " "	2. Band.
" XLVI.	" " " " " "	3. Band.
" XLVII.	" " " " " "	4. Band.
" XLVIII.	" " " " " "	5. Band.

Die Serie schließt sich in Format, Schrift und Papier genau den ersten 34 Bänden der Gesamt-Ausgabe an und kann entweder

in Bänden: zu 36 Fr. Rhein.

oder

in Lieferungen: zu 12 Fr. Rhein.

bezogen werden, was der verehrliche Abnehmer gleich bei der Subscription bemerken wolle.

Einzelne Romane, Bände oder Lieferungen werden nicht abgegeben.

Stuttgart, im März 1866.

Verlagshandlung von Adolph Krabbe.

Umstehend Druckprobe.

Die achte Stunde.



Die Zimmer, welche Victor Barring bewohnte, lagen im ersten Stock einer der Hauptstraßen der Stadt. Doch hatte er die hintere Seite des Hauses gewählt, wo er fern vom Geräusch der Straße die Stille einer Einsamkeit dadurch hatte, daß die Fenster dieser Wohnung in einen großen Garten gingen, der wenig oder gar nicht besucht wurde. Gerade daß diesem Garten nach keiner Richtung hin von dem Eigentümer